

Eisberg traurig, Celine Dion singt, Professor Humbug auf Reisen: Kindertheater Compagnie MaRRAM in Mainz

Von Natascha Olbrich, Allgemeine Zeitung Mainz, 28.09.2016

MAINZ - Einst war er ein großer Abenteurer, der berühmte Wissenschaftler Professor Alexander von Humbug. Er reiste durch Nord- und Südameriklo, durch Mittelameriklo sowieso, er erforschte ferne Inseln wie Kiwi-Kiwi, Milo-Milo und Bananien, ritt durch die Wüste Gaga und besichtigte die Sehenswürdigkeiten in Sphynxhausen. Doch seit einiger Zeit ist es aus mit den Reisen, Professor Humbug vergräbt sich in seinem Labor und ist besessen von der Idee, günstige Energie zu erfinden. Sehr zum Ärger seines Assistenten Partout, der extra aus Fronkreisch angereist kam, um dem Forscher zu „elfen“ und ihm zu „ongstieren“. Leider besteht sein Alltag nur aus dem Abstauben der vielen Bücher oder dem Herhalten als Versuchskaninchen – Abenteuer kennt er nur aus alten Geschichten. Bis eines Tages eine Postkarte von der exotischen Insel Hula-Hula ankommt, wo angeblich der sehr seltene und kostbare Sparlampenleuchtstoffröhrendiodenfisch gesichtet wurde ...

Trotz herrlichem Spätsommerwetter am Sonntagmorgen ist das Unterhaus im Unterhaus gut gefüllt, wenn es mit der Compagnie MaRRAM und dem Figurentheaterstück „Professor Humbug und der Sparlampenleuchtstoffröhrendiodenfisch“ auf Reisen geht. Auf der Bühne steht nur Dietmar Bertram im gestreiften Hemd und mit Baskenmütze, der als Puppenspieler meisterhaft die lebensgroße Handpuppe des Professors zu Leben erweckt und die 50 Kinder samt Eltern im kleinen Unterhaus in die Welt seines selbst geschriebenen Theaterstücks entführt. Verblüffend sind die kleinen Tricks, mit deren Hilfe Bertram die Handlungsorte verwandelt. So können die Zuschauer die gefährliche Fahrt auf hoher See mitverfolgen, bei der Professor Humbug und Partout dem traurigen Eisberg begegnen, der zu den Klängen von Celine Dions „My heart will go on“ leider nicht verhindern kann, dass das Forscherschiff wie einst die Titanic vor 104 Jahren an ihm zerbricht und untergeht.

Zum großen Vergnügen der Erwachsenen ist dies nur eins von vielen eingestreuten Filmzitatzen, das der Schauspieler in sein vergnüglich-intelligentes Stück mit dem zungenbrecherischen Titel eingestreut hat. So begegnen die beiden Schiffbrüchigen noch dem gefährlichen weißen Hai, dem fröhlichen Flipper und einem zur Steifheit verfluchten Piraten aus der Karibik, der sie zwingt, in einer zu einer Tauchglocke umfunktionierten Wärmflasche auf dem Grund des Mare Flavum in Indianer-Jones-Manier nach einem versunkenen Schatz zu suchen. In fast vollkommener Dunkelheit erleben die mucksmäuschenstillen, hypnotisierten Zuschauer, wie Professor Humbug und Partout in ihrem schwach leuchtenden U-Boot allerlei Seeungeheuern begegnen, bis sie ihm schließlich leibhaftig begegnen: Dem sagenumwobenen Sparlampenleuchtstoffröhrendiodenfisch, der majestätisch und in allen Regenbogenfarben schillernd an ihnen vorüber schwebt.

Nach dieser wunderschönen Szene holt Bertram erst den Professor und Partout in den Alltag zurück, um inspiriert von dem seltenen Meereslebewesen neue Experimente in Sachen Energiegewinnung zu starten, um sich dann herzlich von seinen begeisterten großen und kleinen Zuschauern zu verabschieden.